

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1029/04
von Eija-Riitta Korhola (PPE-DE)
an die Kommission

Betrifft: Ethnische Diskriminierung bei der Finanzierung und Verwaltung des Wiederaufbaus im Irak

In den vergangenen zehn Jahren war die Gemeinschaft der Chaldo-Assyrer im Nordirak von den Aktivitäten des UNDP im Rahmen des Programms „Öl für Lebensmittel“ (UNO-Resolution 986), das von der örtlichen Gebietskörperschaft verwaltet wurde, ausgeschlossen. Speziell im Falle von Chakalla in der Provinz Dahuk wurden ihnen 2001 Mittel verweigert. Aus diesem Grunde konnten chaldo-assyrische Dörfer im Nordirak nur in begrenztem Maße wieder aufgebaut werden, wobei die finanziellen Mittel von Spenden der chaldo-assyrischen Diaspora in Europa, Australien und den USA stammten.

Die Diaspora musste die Mittel für den Bau und den Unterhalt von Schulen sowie für die Erarbeitung von Lehrplänen aufbringen, um die aramäische (syriakische) Sprache zu erhalten. Ohne Förderung der Ausbildung in den Gebieten, in denen Chaldo-Assyrer konzentriert sind, würde diese alte Sprache aussterben.

Außerdem musste die Diaspora Mittel für Frauenorganisationen, Einrichtungen für die Kinderbetreuung und Computerlehrgänge im Nordirak zur Verfügung stellen.

Die Hilfe der Diaspora ist begrenzt. Daher ist es unbedingt notwendig, internationale Mittel in einer Höhe bereitzustellen, die dieser ältesten unter den ethnischen Gruppen im Irak angemessen ist.

Die Europäische Union ist über die Vereinten Nationen indirekt und durch ihr eigenes Engagement direkt am allgemeinen Wiederaufbau des Irak beteiligt. Gegenwärtig wird das EG-Papier über die mittelfristige Strategie für den Irak erarbeitet.

1. Welche Mechanismen gibt es, um sicherzustellen, dass bei der Finanzierung und Verwaltung von Projekten in Zukunft eine ethnische und religiöse Diskriminierung vermieden wird?
2. Kann die Kommission Maßnahmen ergreifen, um die Mittelbereitstellung im Irak zu überprüfen und zu garantieren, dass im Rahmen der generell bereitgestellten Mittel ein gleicher Betrag an alle ethnischen Gemeinschaften geht und dass im Norden eine Entschädigung für die frühere Diskriminierung erfolgt?
3. Kann die Kommission Schritte einleiten, damit in den Teilen des Irak, in denen Chaldo-Assyrer ansässig sind, Vertreter dieser Gruppe zur örtlichen Mittelverwaltung hinzugezogen werden, um in Zukunft eine Diskriminierung bei der Verteilung von Hilfsmitteln zu verhindern?